



Haus Zeitung

Das Magazin der VOGEWOSI Nr. 2/2014

Wohnen im Grünen

Leben, wo andere Urlaub machen

Pläne werden Realität



VOGEWOSI baut im Klostertal „Wohnen im Grünen“

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner

Immer mehr Menschen ziehen von ihrer Heimatgemeinde in die Stadt, weil sie keine passende Wohnung in ihrem Ort finden. Oft sind fehlende Wohnmöglichkeiten gerade in Tourismus-Gemeinden ein wesentlicher Grund, dass junge Familien nicht dort wohnen können. Die VOGEWOSI setzt sich daher seit vielen Jahren dafür ein, in ländlichen Gemeinden mehr leistbare Wohnungen zu bauen. Vier Projekte, die wir heuer in kleinen Gemeinden fertigstellen konnten, möchten wir in dieser Ausgabe der Hauszeitung vorstellen: Innerbraz, Klösterle, Warth und Tschagguns haben gemeinsam mit der VOGEWOSI eine Wohnanlage gebaut und gehen mit gutem Beispiel voran.

In dieser Ausgabe der Hauszeitung möchten wir Ihnen aber auch einen Einblick in das Unternehmen geben und Ihnen die Menschen vorstellen, die bei der VOGEWOSI täglich arbeiten und tolle Leistungen erbringen. Dank ihnen werden unsere Projekte Realität: Und deshalb holen wir unser Team der Bauleitung einmal vor den Vorhang. Einen Mann, der es gewohnt ist, auf der Bühne zu stehen, stellen wir Ihnen ebenfalls vor – aber abseits des Scheinwerferlichts: Jürgen Ganahl ist Sänger, Gitarrist, Komponist und musikalischer Leiter der Band Krauthobel – und Bewohner der Wohnanlage „Schruns – Auf der Litz“.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, eine friedvolle Vorweihnachtszeit, schöne und erholsame Feiertage und jetzt schon alles Gute für das neue Jahr!

Hans-Peter Lorenz

Ihr Hans-Peter Lorenz

Berge, grüne Wiesen und kleine Dörfer charakterisieren „unser Ländle“. Oft sind die Mieten in ländlichen Gemeinden aber zu teuer und die Nachfrage nach Wohnungen ist weit größer als das Angebot. Die Menschen müssen in die Städte ziehen, weil sie sich das Wohnen in ihren Gemeinden nicht leisten können. Hier bietet die VOGEWOSI die optimale Lösung: kleine Wohnanlagen zu leistbaren Preisen in ländlichen Gemeinden.

Innerbraz, Klösterle und Dalaas haben das Problem erkannt und haben gemeinsam mit der VOGEWOSI eine Lösung gefunden:

Alle drei Gemeinden bauen mit der VOGEWOSI Wohnanlagen für ihre Bürgerinnen und Bürger. Damit verbessern sie die Lebensqualität in ihren Gemeinden. Die Wohnanlagen in Inner-

braz und Klösterle konnten heuer fertiggestellt und an die Bewohner übergeben werden. Der Grundstein für die Wohnanlage in Dalaas wurde im Herbst gelegt. Das gemeinsame Ziel der drei Bürgermeister: Mit attraktiven Wohnungen wollen sie den Menschen im Klostertal ein schönes und leistbares Zuhause bieten.



Die Wohnanlage Klösterle:
leistbares Wohnen für junge Familien



Eröffnung der Wohnanlage Innerbraz: VOGEWOSI-Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz, BM Klösterle Dietmar Tschol, BM Dalaas Christian Gantner, BM Innerbraz Eugen Hartmann und VOGEWOSI-Aufsichtsratsvorsitzender Günter Lampert

Erste gemeinnützige Wohnanlage in Innerbraz

In Innerbraz konnten im Juli neun Mietwohnungen an ihre Bewohner übergeben werden. „Dieses Projekt ist für uns ganz besonders. Es ist die erste gemeinnützige Wohnanlage in Innerbraz und somit die 47. Gemeinde, in der die VOGEWOSI vertreten ist. Jetzt sind wir beinahe in jeder zweiten Gemeinde in Vorarlberg. Das freut uns sehr. Denn unser Ziel ist es, den Menschen in allen

Gemeinden in Vorarlberg leistbare Wohnungen zu bieten“, sagt VOGEWOSI-Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz. Das schöne und kompakte Gebäude mit Holzfassade bietet seinen Bewohnern großzügige überdachte Balkone und Gartenanteile. Zu jeder Wohnung gehört ein überdachter Parkplatz, alle Wohnungen sind barrierefrei mit dem Lift erreichbar. Auch

Bürgermeister Eugen Hartmann ist sehr zufrieden: „Die VOGEWOSI hat unsere Vorstellungen und die Wünsche unserer Bürger perfekt umgesetzt. Entstanden sind sehr schöne Wohnungen zu einem attraktiven Preis. Mir ist sehr wichtig, dass in unserer Wohnanlage junge und alte Menschen harmonisch zusammenleben und sich so gegenseitig unterstützen.“

„Unser Ziel ist es, den Menschen in allen Gemeinden in Vorarlberg leistbare Wohnungen zu bieten.“

Hans-Peter Lorenz, VOGEWOSI-Geschäftsführer

Klösterle eröffnet zweite Wohnanlage

Schon 1993 hat die VOGWOSI in der Gemeinde Klösterle die erste Wohnanlage gebaut. Die Nachfrage nach weiteren Wohnungen war sehr groß und so wurde heuer die zweite Anlage errichtet. Sechs Wohnungen mit je 73 m², Kellerabteil, Tiefgaragenplatz

und Lift stehen den Bewohnern nun zur Verfügung. Bürgermeister Dietmar Tschol möchte mit der Wohnanlage vor allem jungen Familien leistbare Wohnungen bieten: „Für junge Menschen ist es heute finanziell gesehen kaum noch möglich, ein Haus zu bauen. Somit sind sie auf

Mietwohnungen angewiesen. Wenn wir diese in unserer Gemeinde nicht anbieten können, müssen die jungen Familien in große Städte oder ins Rheintal ziehen. Die VOGEWOSI-Wohnanlage leistet also einen wertvollen Beitrag zu unserer Gemeindeentwicklung.“

Leben, wo andere Urlaub machen

In Vorarlberg leben zu können, ist ein Privileg. „Wir wohnen dort, wo andere Menschen Urlaub machen. In einer der schönsten Regionen der Welt“, so Stefan Strolz, Bürgermeister von Warth. Doch gerade in den Tourismusregionen ist es für die Einheimischen oft schwierig, leistbare Wohnungen zu finden.



„Die gesamte Wohnanlage Zollhäuserweg verfügt über einen sehr hohen Standard und das zu wirklich fairen Preisen.“

Hans-Peter Lorenz, Geschäftsführer VOGEWOSI



Bild unten: LH Markus Wallner bei der Grundsteinlegung in Warth am 4. August.
Am 23. Dezember können die Wohnungen an die Bewohner übergeben werden.



Warth und Tschagguns sind zwei typische Vorarlberger Wintersportorte, die vom Tourismus leben. Doch manche Einheimische können sich das Leben dort kaum noch leisten. Mit 1.300 Gästebetten und 600 Mitarbeitern im Tourismus kommt Warth im Winter auf ca. 2.000 Bewohner im Ort. Die Einheimischen sind mit Abstand die kleinste Gruppe: 170 Einwohner zählt Warth. Doch für sie wird es immer schwieriger, das ganze Jahr in ihrem Heimatort zu wohnen. Es gibt nur sehr wenige Baugründe und Mietwohnungen sind rar.

Um daran etwas zu ändern, hat sich Bürgermeister Stefan Strolz für eine Wohnanlage der VOGEWOSI entschieden: „Ich möchte unseren Bürgern in Warth attraktive Lebensbedingungen schaffen. Wohnen muss leistbar sein! Und darum freuen wir uns sehr über die Wohnanlage der VOGEWOSI.“



**„Wir wünschen uns,
dass durch dieses tolle Projekt
wieder junge Familien
nach Warth kommen
und das Dorf belebt wird.“**

Stefan Strolz, Bürgermeister Warth

Frischer Wind im Zollhäuserweg Tschagguns

Auch im Tourismusort Tschagguns wird auf Wohnungen gesetzt, die gute Qualität bieten und leistbar sind. Die bestehenden Häuser im Zollhäuserweg wurden saniert und durch einen modernen Neubau ergänzt. Somit stehen der Gemeinde Tschagguns und Ihren Bewohnern nun insgesamt 36 Wohnungen zu besten Konditionen zur Verfügung: „Die gesamte Wohnanlage verfügt über einen sehr hohen Standard und das zu wirklich fairen Preisen“, so Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz. Schritt für Schritt nähert sich die VOGEWOSI ihrem Ziel, leistbares Wohnen in ganz Vorarlberg zu ermöglichen.

Warth: „Unmögliches möglich gemacht“

„Dass die Wohnanlage in Warth wirklich gebaut werden konnte, war nur mit vereinten Kräften möglich“, erklärt Hans-Peter Lorenz. „Der Baugrund wurde von der Pfarre Warth zur Verfügung gestellt und das Land hat dieses Projekt finanziell großzügig unterstützt.“ Denn die Baukosten in Warth sind um einiges höher als im Tal. Grund dafür sind die langen Anfahrtswege, das felsige Gelände, die großen Schneemengen im Winter und die kurze Bauzeit. Am 23. Dezember, pünktlich zu Weihnachten, können die Schlüssel an die Bewohner der acht Wohnungen übergeben werden. „Wir wünschen uns, dass durch dieses tolle Projekt wieder junge Familien nach Warth kommen und das Dorf belebt wird“, so Bürgermeister Strolz.

Rockstar mit Herz und Heimatverbundenheit



Zum Reinhören:
Das Video zum neuen
Song von Krauthobel:
„Der weinende Clown“

Er ist ein Mann mit einem ganz besonderen Talent – Jürgen Ganahl ist Frontman, Songwriter und musikalischer Leiter der Band Krauthobel. Mit seinen Melodien und Texten begeistert er Tausende Menschen. Angefangen als Hobbyband in der Schule sind Krauthobel heute weit über die Grenzen des Landes bekannt – und trotzdem fühlt sich Jürgen Ganahl sehr verbunden zu seiner Heimat Montafon. Dort wohnt der Musiker in einer Wohnanlage der VOGEWOSI.



Die Vorarlberger lieben seine Musik und die Texte von Krauthobel – wenn Jürgen mit seinen Bandkollegen beim alljährlichen Konzert am 14. August auf dem Schrunker Dorfplatz die Bühne rockt, jubeln Jung und Alt – das ganze Montafon befindet sich im Ausnahmezustand. „Wir spielen jedes Jahr im August ein Konzert in Schruns. Das ist etwas ganz Besonderes für uns. Hier sind wir aufgewachsen, hier haben wir uns in der Schule kennengelernt und hier leben die Menschen, die uns wichtig sind. Es macht unglaublich viel Freude hier zu spielen“, erzählt Jürgen.

Aber auch abseits von Scheinwerferlicht und Applaus ist Jürgen Ganahl ein beeindruckender Musiker. Im Proberaum in der Volksschule Schruns Gamprätz schreibt er die Songs für Krauthobel und tüftelt an neuen Ideen. „Neue Melodien und Ideen kommen mir meistens spontan in den Sinn – bei einem Spaziergang, beim Biken oder wenn ich mit Freunden am Lagerfeuer sitze. Dann nehme ich die Ideen mit dem iPhone auf – immer und überall“, erzählt er und lacht. „Ich spiele die neuen Melodien dann einfach auf meiner Gitarre – aber immer ohne Noten“, so Jürgen und zupft an seiner Gitarre. Man spürt die Leidenschaft, mit der er Musik macht und den Stolz wenn er über vergangene Auftritte spricht. Die Gitarre hat er immer in der Hand, das Gitarrenplättchen meistens im Mund. Immer bereit, einen neuen Hit zu schreiben.

Das Hobby zum Beruf gemacht

Jürgen Ganahl hat das geschafft, wovon viele Menschen träumen: er hat sein Hobby zum Beruf gemacht und tut jeden Tag das, was ihm am meisten Spaß macht. „Ich mache nur Dinge, die ich auch machen will und die zu uns als Band passen. Im Herzen sind wir Rocker mit einer sensiblen Seite“, sagt er und grinst verschmitzt. Und das spiegelt sich auch in der Bandbreite der Krauthobel-Songs. „Wir haben wunderschöne Balladen wie „dia jöhr vergón“ und

„jugadjöhr“ aber auch ziemlich rockige Nummern wie „Inspektor Floh.“ Und wenn Jürgen einmal nicht mit Krauthobel unterwegs ist, spielt er im Duo oder im Trio auf Hochzeiten, Partys und allen möglichen Anlässen. „Das macht uns auch wirklich viel Spaß. Aber wir wollen auch dort authentisch bleiben und spielen nur die Nummern, die uns gefallen, wie die Beatles oder U2. Faschingshits wie „ein knallrotes Gummiboot“ wird man von uns nicht hören.“



Warum eigentlich Krauthobel?

Im ersten Moment erscheint der Bandname etwas untypisch für eine Rockband, aber er ist sehr typisch für Schruns, erzählt Jürgen. Und hier spürt man wieder seine tiefe Verbundenheit zur Heimat: „Früher gab es in Schruns die bekannte Disko „Tobelmühle“. Nachdem die Disko zuspernte, war es unser Proberaum. Und davor eine Fabrik. Eine Fabrik in der unter anderem Krauthobel hergestellt wurden. Noch vor 100 Jahren waren die Menschen im Montafon sehr arm und gingen ins Ausland um Kraut zu hobeln. Das war typisch für diese Region und deshalb war für uns klar: unsere Band soll Krauthobel heißen!“



„Ich mache nur Dinge, die ich auch machen will und die zu uns als Band passen. Im Herzen sind wir Rocker mit einer sensiblen Seite.“



Montag, 8:00 Uhr: Die Bauleiter der VOGEWOSI haben ihre Wochenbesprechung schon erledigt: die kommende Woche ist geplant und sie schwärmen aus, um ihre Aufgaben zu erledigen.

Pläne werden Realität – die Bauabteilung stellt sich vor

Abteilungsleiter Alexander Pixner ist der Mann mit dem Überblick. Er ist seit 26 Jahren bei der VOGEWOSI, weiß über jede Baustelle Bescheid, kennt die aktuellen Probleme und findet die passende Lösung. „Ich bin gemeinsam mit der Rechtsabteilung zuständig für den Erwerb des Baugrundes, kümmere mich um die Planung, sämtliche Bewilligungen, Ausschreibungen, die Vergabe und die Kostenkontrolle der Projekte.“



Helmut Tschegg ist Bauleiter im Bereich Neubau: „Ich koordiniere die gesamte Erstellung von Neubau-Projekten. Ich bekomme die fertigen Pläne und koordiniere alles bis das Haus an die Bewohner übergeben werden kann.“



Gerhard Küng macht sich mit dem Nivelliergerät auf zu seiner aktuellen Baustelle: „Als Bauleiter im Bereich Neubau begleite ich die Projekte von der grünen Wiese bis zur Schlüsselübergabe. Ich bin seit 25 Jahren bei der VOGEWOSI und weiß, dass jede Baustelle eine neue Herausforderung ist. Man muss einfach immer einen Schritt voraus sein!“



Werner Egele ist seit stolzen 33 Jahren bei der VOGEWOSI als Bauleiter im Bereich Neubau tätig. Er ist ein Paradebeispiel für Karriere am Bau: „Ich habe zuerst eine Maurerlehre gemacht, dann die Bauhandwerkerschule besucht und anschließend die Ausbildung zum Polier gemacht. Bei der VOGEWOSI arbeiten wir immer an neuen Herausforderungen und spannenden Projekten.“



Peter Mittersteiner ist Bauleiter im Bereich Instandhaltung und Sanierung und hat das richtige Augenmaß: „Meine Aufgabe ist es, die bestehenden Anlagen auf Mängel zu prüfen und zu erkennen, wo investiert und saniert werden muss. Anschließend wird das Budget geprüft und gemeinsam mit den Eigentümern und den Bewohnern entschieden, was umgesetzt wird.“



Anja Neururer ist seit über 26 Jahren Assistentin und die gute Seele der Bauabteilung. Sie ist Ansprechperson für 15 Bauleiter, erledigt die gesamte Post, verfasst sämtliche Briefe und koordiniert die Baugeingaben. „Ich bin direkt nach der Handelsschule zur VOGEWOSI gekommen. Am 1. August 1988 war mein erster Arbeitstag.“



Bernhard Albrecht kümmert sich als Bauleiter im Bereich Instandhaltung und Sanierung um alle Wohnanlagen von Weiler über Lech bis ins Montafon. Er punktet mit 26,5 Jahren Erfahrung und Know-how: „Ich kalkuliere die Sanierungen, kümmere mich um die Finanzierung, die Bauleitung und am Ende um die Kostenkontrolle.“

Philipp Meusburger ist gelernter Installateur, hat 2004 die Meisterprüfung im Bereich Heizung-Sanitär gemacht und ist seit 3,5 Jahren bei der VOGEWOSI: „Ich betreue Neubau- und Sanierungsprojekte im Bereich Heizung und Lüftung von der Planung bis zur Umsetzung. Das Nahwärmekraftwerk, das wir hier in Bludenz gebaut haben, ist ein tolles Projekt auf dem Weg zur Energieautonomie.“



Expertentipp
von Martin Schönach:

In einem Haushalt entstehen 10 bis 20 Prozent der Stromkosten durch die Beleuchtung. Bereits beim Austausch von fünf herkömmlichen Glühbirnen gegen LED-Lampen können die Stromkosten um bis zu 10 Prozent gesenkt werden.

Ein Beispiel:

Ein Halogenspot mit 50 Watt kostet ca. 3 Euro. Ein LED-Spot mit 5,5 Watt und der gleichen Lichtabgabe von 350 Lumen kostet 6,50 Euro. Die jährliche Stromkosteneinsparung liegt bei 6,70 Euro – der Mehrpreis rechnet sich also bereits nach einem halben Jahr! Der Halogenspot muss nach zwei Jahren getauscht werden, der langlebige LED-Spot hält hingegen bis zu 20 Jahre.

Fazit:

Die scheinbar billigen Lampen sind in den Gesamtkosten die teuersten. Rüsten Sie deshalb in Ihrem Haushalt auf LED-Lampen um und senken Sie Ihre Stromrechnung um bis zu 10 Prozent!

Einfache Tipps um Energie und Geld zu sparen: LED-Lampen

LED-Lampen sind besonders energiesparend, bieten ausgiebig Licht und haben eine lange Lebensdauer. Hochwertige LED-Lampen sind mittlerweile in vielen Formen, Lichtstärken und Lichtfarben erhältlich – und sie werden immer preisgünstiger! Wir geben Ihnen ein paar Tipps, worauf Sie beim Kauf besonders achten sollten.

LED-Lampen sind das Leuchtmittel der Zukunft. Ihr Energieverbrauch ist niedrig und die Lebensdauer sehr hoch. Auch das Licht ist mittlerweile warm und schön – vergleichbar mit der altbekannten „Glühbirne“. Die Lichter leuchten sofort nach dem Einschalten hell – ohne Verzögerung und ohne Flackern. Martin Schönach ist eTeam-Experte für Licht bei der VKW und kennt die Vorteile: „Die Leuchten sind

heute wirklich auf einem sehr guten Entwicklungsstand und für jeden erschwinglich. Bisher lohnten sich LED-Lampen meist nur, wenn sie länger und oft brannten. Das änderte sich mit den deutlichen Preisrückgängen in den letzten Monaten – gute Markenlampen sind schon unter 10 Euro erhältlich. Somit lohnt sich ein Umstieg bereits nach kurzer Zeit.“

Weitere wichtige Informationen unter:
www.topprodukte.at/vlb9

Fragen und Antworten rund um LED

Wie hell leuchten LED-Lampen?

Je höher die Lumen-Zahl auf der Packung, umso heller das Licht. Ein Richtwert: 60 Watt Glühlampe = 806 Lumen = 10 Watt LED-Lampe

Wo verwende ich welches Licht?

Im Wohnbereich erzeugen warmweiße LED-Leuchten mit einer Farbtemperatur von 2.700 Kelvin eine gemütliche Atmosphäre, am Arbeitsplatz wirkt eine neutralweiße Lichtfarbe mit einer Farbtemperatur von 4.000 Kelvin aktivierend.

Welcher Lampensockel war in der Fassung und welche Bauform passt optimal in den Beleuchtungskörper?

Ob Spot, Birnen-, Tropfen-, oder Kerzen-Form – LED-Lampen gibt es in sehr vielen Bauformen.

Ein Haus- verwalter mit Gespür für die Menschen

Kaum vorstellbar aber wahr: nach 35 Jahren bei der VOGEWOSI verabschiedet sich Edwin Egele in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Edwin Egele war 31 Jahre lang Hausverwalter im Bezirk Bludenz. Im Alter von 58 Jahren suchte er nach einer neuen Herausforderung und wechselte in die technische Hausverwaltung der Zentrale nach Dornbirn. „Edwin war immer sehr progressiv und aufgeschlossen für Neues – das zeichnet ihn aus und macht ihn zu einem wertvollen



„Wenn er nicht mehr da ist, wird einfach etwas fehlen.“

Heinz Broger,
langjähriger Arbeitskollege

Mitarbeiter“, erzählt Hans-Peter Lorenz. In den letzten vier Jahren pendelte er täglich, meist mit dem Zug, zwischen Vandans und Dornbirn. Die Mitarbeiter der VOGEWOSI kennen und schätzen Edwin: „Wenn er nicht mehr da ist, wird einfach etwas fehlen“, so Heinz Broger, ein langjähriger Arbeitskollege von Edwin Egele.

Edwin Egele war ein Hausverwalter der alten Schule: Er hatte immer ein offenes Ohr für die Bewohner, war geschickt im Umgang mit Konflikten und ein wahres Organisationstalent: „Edwin hat alle Charakterzüge, die ein guter Hausverwalter braucht. Er verfügt über ein sehr gutes Gespür für die Men-

schen, hört ihnen zu und ist schnell und geschickt in der Lösungsfindung – ein Hausverwalter, wie man ihn sich nur wünschen kann“, ist der Geschäftsführer voll des Lobes. Progressiv und zielstrebig geht es für Edwin auch in der Pension weiter: „Ich habe viel vor“, erzählt und lächelt er, „ich freue mich, dass ich mehr Zeit mit meinen Enkeln Paul und Luzia verbringen kann und gehe meinen Hobbys nach: Tennis spielen, wandern, fischen und jetzt im Winter natürlich Skifahren... und Gitarre spielen möchte ich unbedingt auch wieder lernen!“ Die VOGEWOSI wünscht Edwin Egele für die Zukunft alles Gute, Gesundheit, Neugierde und Sportlichkeit, aber auch Ruhe, Gelassenheit und Freude mit der Familie.

Schneeräumung professionell



Um 6:00 Uhr aufstehen und Schnee schaufeln – das ist jetzt weitgehend vorbei! Denn die VOGEWOSI holt sich professionelle Hilfe für die Schneeräumung. Bisher wurden diese Aufgaben meist von den Bewohnern der Wohnanlagen selbst durchgeführt.

Nun hat sich die VOGEWOSI entschieden, den Winterdienst größtenteils in professionelle Hände zu legen, erklärt Hans-Peter Lorenz: „Wir haben heuer weitere Unternehmen beauftragt, die sich um die Schneeräumung und die Eisfreimachung in unseren Wohnanlagen kümmern. Eisige Verhältnisse sind wirklich gefährlich für die Bewohner, denn die Sturz- und Verletzungsgefahren sind erheblich.

Gleichzeitig verstehen wir auch, dass nicht alle Bewohner Zeit haben, sich ausreichend um diese Aufgabe zu kümmern. Die beste Lösung ist, professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen.“ Die meisten Bewohner der Wohnanlagen sind nun von den Pflichten des Winterdienstes befreit und können sich auf bestens geräumte Wege und Straßen verlassen. „Der Komfort hat aber auch seinen Preis.

Die Schneeräumung bringt Kosten mit sich, für die die Bewohner anteilmäßig aufkommen müssen. Diese zusätzlichen Kosten werden ab Jänner 2015 mit der Miete verrechnet“, erklärt Lorenz. Die Sicherheit der Menschen steht dabei an oberster Stelle.

Verstärkung im VOGEWOSI-Team

Petra Unterkircher, Assistentin technische Hausverwaltung

Seit Juni 2014 unterstützt Petra die technische Hausverwaltung der VOGEWOSI mit ihrem Organisationstalent. Die zweifache Mutter bringt viel Erfahrung mit und weiß genau, worauf es in der Baubranche ankommt: „Ich war lange Zeit Assistentin der Geschäftsleitung bei Fussenegger Holzbau und Wohnbau. Mein Hobby sind meine zwei Töchter, die mich immer auf Trab halten.“



Jörg Dreher, Bauleiter Neubau

Jörg Dreher ist ein Mann, der anpackt. Nicht nur im Job, sondern auch in seiner Freizeit. Der Dornbirner sammelte drei Jahre Berufserfahrung bei der I+R Wohnbau GmbH und ist seit Juni Bauleiter im Bereich Neubau bei der VOGEWOSI. „In meiner Freizeit bin ich bei der Feuerwehr Dornbirn und kümmere mich um meine Pferdezucht. Ich habe einen Stall mit 15 Norikern.“



Marion Puskaric, Assistentin Rechtsabteilung

Klar, strukturiert und bestens organisiert wirkt Marion Puskaric, die seit Juni 2014 als Assistentin der Rechtsabteilung arbeitet. Sie unterstützt Carina Welzig-Steu bei gerichtlichen Aufkündigungen und Klagen, organisiert Räumungstermine und kümmert sich um das Beschwerdemanagement. Marion ist gelernte Apothekerin und arbeitete anschließend bei einem Rechtsanwalt. Zu ihren Hobbys zählen lesen, wandern und backen.



Martin Seewald, Assistent Hausverwaltung

In der Wohnanlage Eisplatzgasse Dornbirn arbeitet Martin Seewald seit 1. September als Assistent der Hausverwaltung. Der gelernte Monteur verfügt über handwerkliches Geschick und schätzt den Kontakt zu den Bewohnern: „Der Job gefällt mir sehr gut. Jeder Tag bringt neue Aufgaben mit sich.“ In seiner Freizeit ist Martin begeisterter Motorradfahrer.



Denise Wappel, Lehrling Bürokauffrau

Die 16-jährige Denise Wappel startete am 1. September ihre Lehre zur Bürokauffrau in der Rechnungsstelle der VOGEWOSI. Sie fühlt sich sehr wohl im Unternehmen und freut sich schon, viel von ihrer Chefin Karin Winsauer zu lernen. Und wenn sie nicht gerade Rechnungen kontrolliert, trifft sich Denise gerne mit ihren Freunden, geht Skifahren und spielt mit ihrer Katze.



Astrid Hartl, Mitarbeiterin Datenarchivierung

Die zweifache Mutter suchte nach Jahren der Kindererziehung eine neue Herausforderung und fand sie bei der VOGEWOSI. Astrid Hartl ist seit November für die digitale Datenarchivierung von Rechnungen verantwortlich. „Ich arbeite am Donnerstag den ganzen Tag und am Freitag Vormittag. Neben Kindern und Haushalt ist das ideal für mich.“ Und wenn sonst noch Zeit bleibt, geht Astrid gerne wandern, Nordic walken und Rad fahren.



Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Magazins gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.vogewosi.at



Postentgelt bar bezahlt

Impressum: Hauszeitung 2/14; Medieninhaber, Verleger und Redaktion: VOGEWOSI, Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., St. Martin-Straße 7, 6850 Dornbirn, Tel. 05572/3805-0, Fax 05572/3805-400, FN 59152p LG Feldkirch; Verlagsort: Dornbirn; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Hans-Peter Lorenz; Redaktion: Angelika Böhler Kommunikationsberatung, Dornbirn; Gestaltung: Flax, Jutz, Mätzler, Dornbirn; Fotos: VOGEWOSI, Eva Rauch, shutterstock.de, Illwerke VKW – Marcel Hagen